

## Neue und seltene Zygaenidenformen aus Italien.

Von H. Stauder, Castelrotto (Bolzano).

(Forts.)

### *Zygaena punctum* ss. nova *faitensis* Stauder.

In früheren Sammelsaisons habe ich stets nur wenige Stücke von *punctum* aus dem Faitostocke mitgenommen. Ich hielt die dortige Rasse zu *italica* Stgr.-Rbl. gehörig, ersehe aber jetzt, nachdem mir eine Serie von mehr als 600 Exemplaren, fast gleichviele ♀ als ♂, und gute *italica* aus anderen Lokalitäten Italiens, so namentlich in Anzahl aus dem illyrischen Litorale, vorliegen, daß die Faito-Rasse ganz erheblich von *italica* abweicht und sich in keine der bis nun bekannten Rassenformen einreihen läßt. Wohl ist *faitensis*, unter welchem Namen ich sie einführen will, wie *italica* „dichter beschuppt und daher lebhafter gefärbt“ als typische *punctum* und namentlich die bleichsüchtige f. *dystrepta* Fisch.-Wald. aus Südosteuropa und namentlich Kleinasien. Das intensive, an *rubicundus* gemahnende Rot der Vfgl. ist aber bei 70% meiner Belege ebenso diffus als bei *dystrepta*, nur in selteneren Fällen steht der Außenlappenfleck distakkt, wie dies für *italica* ein Hauptcharakteristikum darstellt. Noch krasser ist daher der Unterschied gegen *contamineoides* Stgr., bei welcher die schwarze Unterbrechungsbrücke noch breiter wird. Viele Stücke beiderlei Geschlechts erweisen das Rot der Vfgl. derart ausgebreitet wie *Z. rubicundus*, viele wie zumindest *crythrus* oder *purpuralis polygalae*, doch sind selbst die größten Stücke meiner *faitensis* schon nach dem zarten Habitus von diesen beiden robusten Arten ohneweiteres auseinanderzuhalten. Die extremsten *faitensis*-Belege, deren schon bei *Z. rubicundus* Erwähnung geschah, und welche auch von einer echten kleinen *rubicundus* (*pseudofaitensis* Stdr.) schwer zu unterscheiden sind, sollen ***pseudorubicundus* Stauder** heißen. Hybridation bzw. Verschmelzen beider Arten: *rubicundus* und *punctum*, ist bei *faitensis* mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen. Es ist doch äußerst schwer, selbst wenn man Riesenserien — wie ich derzeit — vor sich hat, zu sagen, wo die eine Spezies anfängt und die andere verwandte aufhört oder umgekehrt, derart kumuliert können bei solchen die Umbildung der Arten belegenden Stücken die Artcharakteristika beider in Frage kommenden Arten Elterntiere (zweier verschiedener Arten!) auftreten. Wir werden von analogen Fällen noch in erklecklicher Anzahl in dieser Abhandlung hören.

### *Zygaena* ♂ Hybr. *punctachilleae* Stdr. nova. f.

Schon seit Jahren stecken 3 ♂ als dubioseste Zyg. *achilleae* ss. *restricta* Stdr. (Z. f. wiss. Ins. Biol. Berlin, 1915) in meinen Beständen, über die ich erst bei genügendem Vergleichsmateriale reden wollte.

Die Erfahrungen der letzten Sammeljahre mit dem reichen Ergebnisse derselben lassen es mir höchstwahrscheinlich erscheinen, daß diese 3 Stücke das Produkt einer Kreuzung *Z. punctum* × *achilleae* darstellen. Ich benenne sie **Hybr. punctachilleae Stauder**. Belege: 1 ♂ 14. VI. 1912 Triest, Altipiano, 1 ♂ Mtr. Faito (Sorrent) VI. 1921, 1 ♂ 10. VI. 1913 von ebenda.

Bei diesen drei Stücken sind Basal- und Mittelfeldflecken ausgesprochen punctoid, der äußere Lappenfleck, wenn auch stark reduziert, so doch wie bei einer extremen *achilleae restricta* Stdr. geformt.

*Zygaena* hybr. *punctmeliloti* Stdr. n. f.

„ „ *melilorestricta* Stdr. n. f.

a. *punctmeliloti* Stdr.: Typen 1 ♀ Altipiano bei Triest 14. 6. 1912, Produkt ex *punctum* × *meliloti*, 1 ♂ 30. 6. 1928 M. Faito auf Sorrento, 900 m, 1 ♀ von ebenda 950 m 5. 7. 1928. Bei diesen 3 Stücken sind melilotoid Flecke 3+4 und 5+6, punctoid dagegen die 2 Basalflecke. Die Vflgl.-Oberseitenfärbung wie bei *meliloti* (*giussana* Stdr.), Hflgl.-Umrandung dagegen schmal und nicht eingeeckt wie bei *meliloti*, sondern genau einer *punctum* entsprechend. Die Flecke 5+6 hängen zwar wie bei einer *achilleae restricta* leicht zusammen und bilden die gewisse Mondichel, doch merkt man noch ganz deutlich, daß sie die typische *meliloti* Gestalt haben.

b. *melilorestricta* Stdr.: Typen 4 Belege, alle vom M. Faito 1928, Ende Juni, zwischen 900—950 m Seehöhe. Flecke 3+4 und Vflgl.-Farbton = *meliloti giussana* Stdr., Flecke 1+2, äußerer Sichel-fleck und Hinterflügel-Umrandung ausgesprochen wie bei *achilleae* ss. *restricta* Stdr.

*Zygaena* hybr. *melilofilipendulae* Stdr. n. f.

Type 1 ♂ 15. 6. 1914 Cologna bei Triest e. l., ein ganz eigenartiges Stück von trübem Grundton und leicht verblaßten Rotmakeln, klein wie eine *meliloti*, Hflgl.-Umrandung etwas breiter als bei *filipendulae filipendulae*, etwa wie *stoechadis dubia*. Fl. 2+3 und 5+6 melilotoid, Flecke 1+2 filipenduloid, Fühler wie bei *meliloti*. Vflgl.-Unterseite: kein roter Nebel, die Flecke freistehend wie bei *meliloti*.

*Zygaena* hybr. ♀ *achillifilipendulae* Stdr. n. f.

Type 3. 9. 1908, Görz, Küstenland, ein ♀. Ein herrliches, leicht erkenntliches Hybridationsprodukt ex *achilleae* × *filipendulae* von mattem, trübem Aussehen und mit prächtigen neblig zusammenhängenden Konfluenzen der einzelnen Fleckpaare sowie einer von der Basis bis über den Fl. 5 hinaus sich erstreckenden roten Vorderrandlinie wie bei extremen *achilleae confluens*; dieser rote Striemen sicher von einer *achilleae* stammend. Fleckpaar

3+4 ausgesprochen achilloid, Fl. 5 groß wie bei *achilleae*, aber ohne den Lappenansatz, Fleck 6 ausgesprochen filipenduloid, wie bei einer *ochsenheimeri* durch die Ader schwarz entzweigeteilt, jedoch mit Fl. 5 zusammenhängend und derart den *achilleae* charakteristischen Lappenfleck vortäuschend. Das Rot der Vflgl.=Makeln sowie der Hinterflügel matt wie bei einem *achilleae* ♀ aus Illyrien, an welch' letzteres auch der grauende Grundton die Vorderflügeloberseite unbedingt gemahnt. Fühler wie bei *filipendulae* ♀ Füße ausgesprochen achilloid. Thorax und Abdomen zeigen deutliche Spuren von grauer Behaarung wie ein *achilleae* ♀. Hinterflügelumrandung typisch filipenduloid, etwa wie bei einem guten Uebergang von *filipendulae filipendulae* zu *ochsenheimeri*, am Apex und mittlängs charakteristisch verstärkt und einspringend.

*Zygaena* hybr. *melilochsenheimeri* Stdr. n. f.

Type 1 ♀ 25. 6. 1928 M. Faito auf Sorrent, 950 m, das prächtigste und unzweifelhaft klarste Freiland-Hybridstück der ganzen Serie. Stattlich gebaut wie südliche *ochsenheimeri*, Vflgl.=Schnitt etwas gedrängter und schmaler wie *ochsenheimeri*, Grundton des Rotes voll und genau wie bei *ochsenheimeri*, ebenso auch das Schwarz der Vflgl.=Oberseite und der Hflgl.=Umrandung. Flecksstellung 1+2 und 3+4, ebenso 5 wie bei *ochsenheimeri*, Fl. 6 schwarzadergeteilt wie bei typischen *ochsenheimeri*, jedoch ist dieser Fl. 6 mit 5 analog *meliloti* nahezu vereinigt. Fühler und Füße ebenfalls von *ochsenheimeri*, ebenso die Form, Größe und Färbung des Abdomens; letzteres weist jedoch ein charakteristisches Merkmal von *meliloti stenzii* Frr. auf: den rötlichvioletten Ring, der hier genau so schwächlich angedeutet ist wie bei einer großen Anzahl der vom selben Flugplatze mir vorliegenden *meliloti* (ss. *giussana* Stdr.). Soweit mir bekannt, ist bis jetzt eine rotgegürtelte *filipendulae*-Form, trotz der Massenhaftigkeit der Art an allen Flugplätzen, niemals gefangen worden. Eben dieses Merkmal, vereint mit der gedrängten Vflgl.-Form, sowie die Makelvereinigung 5+6 lassen keinen Zweifel zu, daß in diesem Exem-  
plare neben *filipendulae*= auch *meliloti*-Blut kreise.

Fortsetzung folgt!

## **Parnassius mnemosyne hassicus Pagst. (Lep.)**

Von Philipp Gönner, Frankfurt a. M.

Mit 1 Tafel.

Die erste Erwähnung findet der Falter in der Literatur im Jahre 1856. Koch schreibt in „Die Schmetterlinge des südwestlichen Deutschlands“, daß Herr Pfarrer Theobald diese Spezies am 10. Juli am Taufstein in einer Höhe von 2500 Fuß gefangen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Neue und seltene Zygaenidenformen aus Italien. \(Forts.\) 30-32](#)